

Master Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege

Modul: 1.1	Modultitel: Pflegefachpersonen und PatientInnen in der therapeutischen Beziehung	
Modulverantwortlicher: Brigitte Anderl-Doliwa (Stiftungsprofessur)		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: z.B. 1 mal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln ein reflektiertes Verhältnis zu sich selbst, zu ihrer Rolle als Pflegefachperson und zu Situationen der psychiatrischen Pflegepraxis • reflektieren ihre Bilder von Menschen mit eingeschränkter psychischer Gesundheit • setzen gezielt Methoden zur Gestaltung der professionellen Beziehung ein 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Selbsterfahrung / Selbstreflexion • Theoriegestützte Reflektion der therapeutischen Beziehung <ul style="list-style-type: none"> ○ Bilder von Menschen mit eingeschränkter psychischer Gesundheit ○ Professionelle Rolle ○ Methoden zur Beziehungsgestaltung ○ Elemente der therapeutischen Beziehung u.a. Vertrauen, Selbstbild / Selbstkonzept, Hoffnung, Humor 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Übung	
Lernformen:	Theorieinput, Gruppenarbeit, Narrativ, Supervision	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit, Präsentation	
Verwendbarkeit des Moduls	Master of Science Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege, Fachwissenschaft Pflege	
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Lauber, C. & Rössler, W. (2007). Zwangsaufnahme in das psychiatrische Krankenhaus im Spiegel der öffentlichen Meinung und aus Sicht der Professionellen in der Psychiatrie. <i>Psychiatrische Praxis</i>, 34, 181-185.</p> <p>Sachse, R. (2012). Persönlichkeitsstörungen verstehen. Zum Umgang mit schwierigen Klienten. Bonn: Psychiatrie-Verl.</p> <p>Schulz, M., Abderhalden, C., Needham, I., Schoppmann, S. & Stefan, H. (2007). Kompetenz- zwischen Qualifikation und Verantwortung. Unterostendorf: IBICURA.</p>	

Modul: 1.2	Modultitel: Vertiefte Grundlagen von Forschung/ Messen in Logopädie und Physiotherapie	
Modulverantwortliche: Sabine Corsten, Marion Riese		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagenkenntnisse	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen akzentuiertes neurowissenschaftliches Grundlagenwissen (neuroanatomische Terminologie und Topographie) • kennen die funktionelle Neuroanatomie ausgewählter Systeme (z.B. motorische Systeme, höhere kognitive Funktionen) • differenzieren funktionell bildgebende Verfahren (elektrophysiologische, hämodynamische), verstehen die jeweilige Methode • lernen Möglichkeiten der Diagnostik (Labormedizin, Radiologie, Kardiologie, Pneumologie, Sonographie) aus dem Bereich der Bezugswissenschaft Medizin kennen • können Untersuchungsberichte auf zentrale theoretische Begriffe hin analysieren, wissenschaftliche Argumentationen nachvollziehen • interpretieren bildgebende Befunde und leiten Relevantes für die Therapie ab <p>Berufsgruppenspezifische Zielsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Befunde funktioneller Bildgebung zur Laut-, Wort- und Satzverarbeitung bei gesunder und pathologischer Sprache • leiten aus hirnphysiologische Reorganisationsprozessen Konsequenzen für das Physiotherapeutische Handeln ab 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Gliederung des Gehirns, topographische Bezeichnungen • Lokalisation von Funktionen • bildgebende Verfahren (Z.B. EEG, PET, fMRT): Messprinzipien, Interpretation (z.B. Läsion-Defizit-Ansatz vs. funktionelle Integration) • Reorganisationsprozesse • funktionell-bildgebende Studien • funktionelle Diagnostik 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen	
Lernformen:	Theorieinput, Referate	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Aufsichtsarbeit (Klausur)	
Verwendbarkeit des Moduls	Master of Science Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege, Logopädie & Physiotherapie	

<p>(Grundlagen- Literatur:</p>	<p>Brown, C. & Hagoort, P. (Hrsg.) (2001). The Neurocognition of Language. Oxford: OUP.</p> <p>Cabeza, R. & Kingstone, A. H. (2006). Handbook of Functional Neuroimaging of Cognition. Cambridge, Massachusetts; London, England: The MIT Press.</p> <p>Dettmers, C., Rijntjes, M. & Weiller, C. (1998). Funktionelle Bildgebung und Physiotherapie. Bad Honnef: Hippocampus.</p> <p>Frommelt, P. & Lösslein, H. (2010). Neuro-Rehabilitation. Berlin: Springer.</p> <p>Gazzaniga, M.S. (2000). The New Cognitive Neurosciences, second edition. (2nd ed.) Cambridge, Massachusetts: The Bradford Book, MIT Press.</p> <p>Schneider, F. & Fink, G. (2006). Funktionelle MRT in Psychiatrie und Neurologie. Heidelberg: Springer.</p> <p>Trepel, M. (2011). Neuroanatomie: Struktur und Funktion. München: Elsevier.</p>
---	---

Modul: 1.3	Modultitel: Professionelle Haltung	
Modulverantwortlicher: Monika Greening		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagen zur Professionalität und Identität	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erweitern und vertiefen die erworbenen Kenntnisse des Bachelorstudiengangs • kennen die Unterschiede in der professionellen Rolle als Hebamme und Familienhebamme • kennen das bewusste und unbewusste Beziehungsgeflecht von gesundheitlichen Arbeitsbeziehungen • lernen ihre eigenen Gefühle in hebammenspezifischen Praxissituationen zu analysieren, reflektieren und kennen Strategien der Kontrolle in herausfordernden Situationen • verstehen die Bedeutung von Reflexionsarbeit um die berufliche Praxis professionell zu gestalten und um sich vor Stress/ Burnout zu schützen • können psychosoziale Anamnesen erheben, deuten und mittels der gewonnenen Erkenntnisse eine zielorientierte Zusammenarbeit mit der Mutter/Familie oder Bezugsperson(en) planen und Strategien der Umsetzung entwickeln • erkennen den eigenen Fortbildungsbedarf, Bedarf nach Fachberatung oder Supervision 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenverständnis von Hebamme und Familienhebamme • Aufbau, Bedeutung und Gestaltung einer professionellen Arbeitsbeziehung zwischen Familienhebamme und Mutter/Familie oder Bezugsperson(en) unter Berücksichtigung der Anliegen- und Auftragsklärung • Zusammenspiel von Beziehungsarbeit und methodischem Handeln • Ansätze und Instrumente der psychosozialen Anamnese • Grenzen erkennen, mit aversiven Gefühlen umgehen und angemessen kommunizieren im professionellen Arbeitsbündnis • Strategien zur Selbstreflexion • Gesprächstechniken als hilfreiche Elemente für eine systemisch-lösungsorientierten Arbeitsweise 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungsanteilen	
Lernformen:	Theorieinput, Einzel- und Gruppenarbeit, Präsentation, Diskussion im Plenum, PLO	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Mündliche Prüfung, Klausur, Hausarbeit oder Referat	
Verwendbarkeit des Moduls	Master of Science Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege, Fachwissenschaften Hebammenwesen	
(Grundlagen-) Literatur:	Nakhla, D. et al. (2012). Praxishandbuch für Familienhebammen. Arbeit mit belasteten Familien. 2., unveränderte Auflage. Mabuse Verlag GmbH: Frankfurt am Main.	

Modul: 2.1	Modultitel: Pflegeforschung und evidenzbasierte Pflegeinterventionen	
Modulverantwortliche: Renate Stemmer, Sandra Bensch		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1/2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 12 ETS	Arbeitsbelastung gesamt: 360	davon Kontaktzeit: 120 Stunden
		davon Selbststudium: 240 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagen der Pflegeforschung und des Evidence-based Nursing	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren forschungsmethodische Kenntnisse • setzen forschungsmethodische Kenntnisse um • reflektieren eigene Forschungserfahrungen • erwerben Forschungskompetenz • kennen konzeptuelle Interventionen aus der direkten Pflegepraxis, sie überprüfen diese hinsichtlich ihrer Evidenz. • recherchieren und reflektieren neue Forschungsarbeiten zum Thema. • setzen sich mit den Grenzen von Evidenz, den Dimensionen von Intuition und der Bewusstheit von Pflegeinterventionen auseinander. • sind in der Lage, Pflegende vor dem Hintergrund empirischer Fragestellungen bei der Handlungsfähigkeit zu unterstützen. • üben sich in der Umsetzung von Implementierungsstrategien bzw. in der Anwendung angemessener Evaluationskonzepte. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer Forschungsfrage • Durchführung eines pflegebezogenen Forschungsprojektes entlang der Schritte des Forschungsprozesses, • Reflexion der Forschungserfahrungen • Evidence based Nursing in Theorie und Praxis • abschließende Reflexion auf Metaebene 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungsanteilen	
Lernformen:	Einzel- und Gruppenarbeit, EDV-gestützte Übungen, Plenumspräsentation	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Präsentation oder Hausarbeit	
Verwendbarkeit des Moduls:	Master of Science Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege Master of Arts Management in Gesundheit und Pflege Master of Arts Pädagogik in Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft Pflege	
(Grundlagen-) Literatur:	Behrens, J. & Langer, G. (2010). Evidence-based Nursing and Caring: Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung. Bern: Huber. Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Heidelberg: Springer. Fixsen, D.L., Naoom, S.F., Blase, K.A. & al. (2005). Implementation research: A Synthesis of the literature. University of South Florida. Online verfügbar unter: http://www.incredibleyears.com/library/items/implementation-research.pdf , zuletzt geprüft am 01.07.2012. LoBiondo-Wood, G. & Haber, J. (2005). Pflegeforschung. Methoden · Bewertung · Anwendung. München: Elsevier.	

Modul: 2.2	Modultitel: Experimentelle Testung und Therapieplanung in Logopädie und Physiotherapie	
Modulverantwortliche: Sabine Corsten, Marion Riese		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1/ 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 360 Stunden	davon Kontaktzeit: 120 Stunden
		davon Selbststudium: 240 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: jeweils Kenntnisse in Diagnostik und Therapie in den Disziplinen Logopädie und Physiotherapie	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • spezifizieren ihre wissenschaftstheoretischen und -praktischen Kompetenzen in enger inhaltlicher Verbindung zu Modulen des Bachelorstudiengangs (z.B. Evidenzbasierte Praxis) und gewonnener Praxiserfahrung • reflektieren empirischer Arbeiten aus der (internationalen) Grundlagenforschung der eigenen Disziplinen und leiten daraus eigene berufsrelevante und bedarfsorientierte Forschungsfragen ab • kennen die Schritte experimenteller Therapieplanung und können diese umsetzen • erwerben die erforderlichen theoretischen Grundlagen zur Entwicklung fachwissenschaftlicher, auf die Bedürfnisse der diagnostisch-therapeutischen Praxis und Forschung bezogener Tests und Fragebögen • können eigene Fragestellungen in Praxis und Forschung umsetzen und entwickeln selbständig Test- und Fragebogenverfahren • setzen Statistiksoftware wie SPSS ein • stellen vorbereitende Überlegungen zu experimentellen Untersuchungen an • reflektieren die klinische, fachdidaktische und managementbezogene Relevanz der Modulthematik 	

Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl (exemplarischer) fachwissenschaftlicher Themengebiete (z.B. Kommunikations-, Schluck- und Bewegungsstörungen im Kontext neurologischer/psychiatrischer Störungen) mit Studierenden: eigenständige (Literatur-)Recherchen, Analysen und Präsentationen der Studierenden zu themenrelevanten, aktuellen Befunden und Methoden der interdisziplinären und logopädie-/physiotherapieeigener Grundlagenforschung; Analyse hinsichtlich Erklärung und Beschreibung fächerrelevanter Störungsbilder • Entwicklung einer interessanten fachwissenschaftlichen Fragestellung und praktische Umsetzung in störungs- und problemspezifischen (z.B. differentialdiagnostischen) oder evaluationspezifischen (z.B. Messung von Therapieeffekten) Kontexten • experimentelle Therapieplanung: Einführung und Planung einer experimentellen Therapie im Kindes- oder Erwachsenenalter • Überblick über die Stufen der Testentwicklung (z.B. Anforderungs- und Problemanalyse, Planung und Literatursuche, Merkmalsbestimmung und -definition, Testentwurf, Verteilungsanalyse, Itemanalyse und -selektion, Kriterienkontrolle, Testrevision, Eichung, Cut-off-Werte) • selbstständige Testkonstruktion für ausgewählte Fragestellungen unter fachlicher Supervision: Auswahl von Testaufgaben, Interpretation Skalenniveau; Itemrohre, Trennschärfeanalyse, Normierung und Hypothesentests (z.B. Prüfung auf signifikante Mittelwertsunterschiede); Reliabilitätsbestimmung (z.B. Testhalbierung, innere Konsistenz, Retest-, Paralleltestmethode, Konfidenzintervalle), Grundprinzipien und -begriffe der Faktorenanalyse (z.B. Datenreduktion), Korrelationen; Durchführung, Auswertung, schriftliche Ergebnisdokumentation • Statistiksoftware SPSS: ausgewählte Anwendungsbeispiele für die fachwissenschaftliche Testauswertung und Therapieevaluation • thematische Planung experimenteller Studien und Vorüberlegungen zur erforderlichen Datenbeschaffung
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen
Lernformen:	Theorieinput, Gruppenarbeit, Referate
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit oder Präsentation
Verwendbarkeit des Moduls	Master of Science Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege Master of Arts Management in Gesundheit und Pflege Master of Arts Pädagogik in Gesundheit und Pflege Fachwissenschaften Logopädie & Physiotherapie
(Grundlagen-) Literatur:	Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Heidelberg: Springer. Bühl, A. (2011). SPSS 20 Einführung in die moderne Datenanalyse. München: Pearson. Bühner, M. (2006). Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion. München: Pearson Studium. Lienert, G.A. & Raatz, U. (1994). Testaufbau und Testanalyse. Weinheim: Beltz. Weiter fachspezifische Literatur

Modul: 2.3	Modultitel: Test- und Fragebogenkonstruktion für Hebammen	
Modulverantwortlicher: Monika Greening		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1/2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte	Arbeitsbelastung gesamt:	davon Kontaktzeit: 120 Stunden

(Credits): 12 ECTS	360 Stunden	davon Selbststudium: 240 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagenkenntnisse SPSS und Excel	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen testtheoretische Grundlagen (z. B. Anwendungsbereiche und verschiedene Arten von Tests) • erwerben die Stufen der Testkonstruktion • können aufbauend auf die Inhalte der Module des Bachelorstudiengangs (z. B. Module 10.3, 11.3 und 12.3) und der eigenen Praxiserfahrung berufsrelevante Themen ermitteln, die anhand eines Test- oder Fragebogenverfahrens bearbeitet werden • entwickeln eigenständig Test- oder Fragebogenverfahren • kennen Einsatz und Methoden zur Reliabilitätsbewertung sowie Determinanten der Reliabilität • verwenden ein Statistiksoftwareprogramm (SPSS) zur Datenbearbeitung 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Test- und Fragebogenkonstruktion • Stufen der Testkonstruktion: Anforderungsanalyse und Problemstellung, Planung und Literatursuche, Eingrenzung des Merkmals und Arbeitsdefinition, Testentwurf, Überprüfung des Testentwurfs, Verteilungsanalyse, Itemanalyse und Itemselektion, Kriterienkontrolle, Revision des Tests/ Fragebogens und Eichung • Wichtige Verfahrensschritte der Test- und Fragebogenkonstruktion: Auswahl von Testaufgaben, Skalenniveau, Ermittlung der Itemrohwerte, Trennschärfenanalyse, Normierung und Hypothesentest • Reliabilitätsbewertung • Datenanalyse mit SPSS 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungsanteilen	
Lernformen:	Einzel- und Gruppenarbeit	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit, Präsentation oder Klausur	
Verwendbarkeit des Moduls	Master of Science Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege Master of Arts Management in Gesundheit und Pflege Master of Arts Pädagogik in Gesundheit und Pflege Fachwissenschaften Hebammenwesen	
(Grundlagen-) Literatur:	Bühl, A. (2010). SPSS 18. Einführung in die moderne Datenanalyse. München: Pearson Studium. Bühner, M. (2010). Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion. München: Pearson Studium. Brosius, F. (2008). SPSS 16. Das mitp-Standardwerk. Heidelberg: Redline GmbH.	

Modul: 3	Modultitel: Differentielle Entwicklungspsychologie	
Modulverantwortlicher: Birgit Stappen		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagenkenntnisse der empirischen Entwicklungsforschung	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über fundierte Kenntnisse der Psychologie der Lebensspanne und Lebenslaufforschung • kennen, verstehen und vergleichen Theorien und Konzepte der Sozialisationsforschung • verfügen über Forschungsmethoden, die sie einsetzen und kritisch reflektieren • können Veränderungen des Erlebens- und Verhaltens im Lebenslauf beschreiben, erklären, vorhersagen und erforschen • sind in der Lage, Konstanz und Variabilität von Entwicklung intra- und interindividuell differenziert zu erfassen 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben und Gegenstandsbereiche der Entwicklungspsychologie, Theorien der Sozialisationsforschung • Grundlagenforschung zu den einzelnen Lebensaltern den gesamten Lebenslauf umfassend • Gerontologie • Thanatologie 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungsanteilen	
Lernformen:	Seminar mit Impulsreferaten, moderierten Gruppendiskussionen, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskurse im Plenum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Aufsichtsarbeit	
Verwendbarkeit des Moduls	Master of Science Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege Master of Arts Management in Gesundheit und Pflege Master of Arts Pädagogik in Gesundheit und Pflege Bezugswissenschaft Psychologie	
(Grundlagen-) Literatur:	Borasio, J.D. (2012). Über das Sterben München: Beck. Lehr, U. (2007). Psychologie des Alterns. Wiebelsheim: Quelle & Meyer. Oerter, R. & Montada, L. (2008). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz, PVU. Oswald, W.D., Lehr, U., Sieber, C. & Kornhuber, J. (Hrsg.) (2006). Gerontologie, Medizinische, psychologische und sozialwissenschaftliche Grundbegriffe. Stuttgart: Kohlhammer. Petzold, H.G., Horn, E. & Müller, L. (Hrsg.). (2010). Hochaltrigkeit – Herausforderung für persönliche Lebensführung und bio-psycho-soziale Arbeit Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.	

Modul: 4.1	Modultitel: Diagnostik und Therapie spezifischer Fragestellungen bei Menschen mit langdauernden psychischen Einschränkungen einschließlich herausforderndem Verhalten	
Modulverantwortlicher: Brigitte Anderl-Doliwa (Stiftungsprofessur)		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1/2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 360	davon Kontaktzeit: 120
		davon Selbststudium: 240
Dauer und Häufigkeit: 1 mal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Basiskonntnisse der Diagnostik und Therapie psychiatrischer Erkrankungen	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen spezifische Fragestellungen bei Menschen mit langdauernden psychischen Einschränkungen (z.B. im Zusammenhang mit Suchtproblematiken, psychotischen Schüben, Persönlichkeitsveränderungen etc.) <ul style="list-style-type: none"> ○ kennen dazu passende psychiatrische Assessmentverfahren ○ können eine körperliche Basisuntersuchung incl. einer Stuserhebung durchführen ○ kennen zentrale Aspekte der entsprechenden Psychopathologie ○ sind mit der Klassifikation psychiatrischer Diagnostik vertraut • kennen auf die jeweiligen Fragestellungen bezogene therapeutische Interventionen und unterstützen deren Anwendung oder wenden diese selber an • können herausforderndes Verhalten (z.B. Manipulation, Aggression und Gewalt, selbstverletzendes Verhalten, Störung des Realitätsbezuges, Suizidalität) <ul style="list-style-type: none"> ○ identifizieren ○ Ursachen/Entstehungsbedingungen erläutern ○ ein Assessment durchführen ○ Risikofaktoren erkennen ○ und zielgerichtet fall- und situationsbezogen therapeutische bzw. präventive Intervention ableiten. 	
Inhalte des Moduls:	<p>Verfahren zum Assessment, zur Diagnostik und Therapie langdauernder psychischer Einschränkungen einschließlich herausfordernder Verhaltensweisen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ressourcenassessment • Physisches Assessment (körperliche Untersuchungsmethoden und Stuserhebung) • Psychopathologie (Dimensionen, Untersuchungsmethoden und Statusbeschreibungen) • Psychiatrische Diagnostik (ICD, DSMR) • Epidemiologie und anamnestische Datenerhebung • Sozialassessment <ul style="list-style-type: none"> ○ Krisenmanagement ○ Psychopharmakologie ○ Medikamentenmanagement ○ Social Inclusion Therapie ○ Empowerment, Recovery, Adhärence ○ Resilienzförderung 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar	
Lernformen:	Theorieinput, Fallarbeit	

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Präsentation
Verwendbarkeit des Moduls	Master of Science Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege, Fachwissenschaft Pflege
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN). (2010). Therapeutische Maßnahmen bei aggressivem Verhalten. Heidelberg: Springer.</p> <p>Dörner, K., Plog., Teller, C & Wendt, F. (2010). Irren ist menschlich. Bonn: Psychiatrie.-Verl.</p> <p>Fleischhacker, W. & Hinterhuber, H. (2012). Lehrbuch Psychiatrie. Heidelberg: Springer.</p> <p>Sauter, D., Needham, C. & Wolff, S. (2011). Lehrbuch Psychiatrische Pflege. Bern: Huber.</p> <p>Schirmer, U., Mayer, M., Vaclav, J., Papenberg, W., Martin, V., Gaschler, F.& Özköylü, S. (2009). Prävention von Aggression und Gewalt in der Pflege: Grundlagen und Praxis des Aggressionsmanagements für Psychiatrie und Gerontopsychiatrie. Hannover: Schlütersche.</p> <p>Walter, G., Nau, J. & Oud, N. (2012). Aggression und Aggressionsmanagement. Bern: Huber</p>

Modul: 4.2.1 Modultitel: Vertiefende Diagnostik in der Logopädie		
Modulverantwortliche: Sabine Corsten		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1/ 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 360 Stunden	davon Kontaktzeit: 120 Stunden
		davon Selbststudium: 240 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Kenntnisse in Diagnostik und Therapie in der Logopädie	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen den aktuellen Forschungsstand: akzentuierte Kenntnisse zur sprachtherapeutischen Diagnostik • unterscheiden zwischen unterschiedlichen Erhebungs- und Auswertungsmethoden für die Spontansprache im Kindes- und Erwachsenenalter und bewerten diese • wenden unterschiedliche Auswertungsmethoden an (z.B. Aachener Sprachanalyse, ASPA) • können Interventionsziele und –methoden ableiten • können in Weiterführung ihrer Kenntnisse im Bereich neurologischer Sprachstörungen den Gegenstand der Neuropsychologie definieren • können den Pathomechanismus verschiedener neuropsychologischer Störungen erklären • kennen Ziele und ausgewählte Methoden neuropsychologischer Diagnostik und daraus abgeleitete Interventionen; können die Ziele innerhalb der neurologischen Rehabilitation verorten • können Untersuchungsberichte auf zentrale theoretische Begriffe hin analysieren, wissenschaftliche Argumentationen nachvollziehen 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Vorteile der Spontanspracherhebung (z.B. Validität bezüglich kommunikativer Fähigkeiten) • linguistische Grundlagen (z.B. morphologische, syntaktische Kriterien) • Verfahren der Spontanspracherhebung (monoaktiv versus interaktiv) • Auswertungsverfahren (kommunikativ-pragmatisch, linguistisch orientiert; quantitativ, qualitativ), Raster zur Dokumentation der Analyse kindlich-sprachentwicklungsauffälliger und aphasischer Spontansprache (z.B. Aachener Screening zur Spontansprachanalyse, ASAS; AAT, ASPA Spontansprachanalyse) • Studien zu typisch entwickelten und sprachentwicklungsauffälligen Kindern, zu sprachgesunden und aphasischen Erwachsenen (Verlaufsbeschreibung, Zusammenhang linguistischer und kommunikativer Veränderungen) • Aufzeichnung, Transkription, Analyse, Verlaufsbeschreibung pathologischer Sprache: Demonstration, Erprobung, Reflexion • Neuropsychologie: Gegenstand (z.B. experimentelle, klinische Neuropsychologie) und Theorie (z.B. Regenerationsmodell) • Neuropsychologische Funktionen, Syndrome und Störungen (z.B. Störungen der Aufmerksamkeit, Apraxie, Agnosie, Amnesie, Neglect etc.) • diagnostische/s Vorgehen und Verfahren (Fragebögen, Beobachtung, Tests z.B. Testbatterie zur Aufmerksamkeitsprüfung, TAP;); neuropsychologische Begutachtung (z.B. Fahreignungsprüfung) • abgeleitete Interventionsziele (restitutionsorientiert, kompensationsorientiert), Methoden (Verhaltensmodifikation, kognitives Training), interdisziplinäre Ansätze 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen	
Lernformen:	Theorieinput, Gruppenarbeit, Referate	

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit oder Präsentation
Verwendbarkeit des Moduls	Master of Science Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege, Logopädie
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Berndt, R. S., Wayland, S., Rochon, E., Saffran, E., & Schwartz, M. (2000). QPA - Quantitative Production Analysis: A training manual for the analysis of aphasic sentence production. Hove: Psychology Press.</p> <p>Hartje, W. & Poeck, K. (2000). Klinische Neuropsychologie. Stuttgart: Thieme.</p> <p>Huber, W., Grande, M. & Springer, L. (2005). Aachener Sprachanalyse (ASPA). Aachen: Delta Systems.</p> <p>Hußmann K, Grande M, Bay E, Christoph S, Springer L, Piefke M & Huber W. (2006). Aachener Sprachanalyse (ASPA): Computergestützte Analyse von Spontansprache anhand von linguistischen Basisparametern. <i>Sprache-Stimme-Gehör</i> 30: 95-102.</p> <p>Prins, R. & Bastiaanse, R. (2004). Review. Analysing the spontaneous speech of aphasic speakers. <i>Aphasiology</i>, 18, 1075-1091.</p> <p>Rapp, B. (2001). <i>The Handbook of Cognitive Neuropsychology. What deficits reveal about the human mind.</i> Philadelphia: Psychology Press.</p> <p>Rausch, M. (2003). Linguistische Gesprächsanalyse in der Diagnostik des Sprachverstehens von Kindern am Beginn der Expressiven Sprachentwicklung. Idstein: Schulz-Kirchner.</p> <p>Schrey-Dern, D. & Hübner, H. (2006). Sprachentwicklungsstörungen: Diagnostik und Therapieplanung. Stuttgart: Thieme.</p>

Modul: 4.2.2	Modultitel: Schmerztheorie, Schmerzentstehung, sowie Schmerzbehandlung. Vertiefende Diagnostik und Therapie am Kiefergelenk. Qualitative und quantitative Testverfahren in der Physiotherapie. Arbeitsplatzbelastungen und Ergonomiekonzepte	
Modulverantwortliche: Marion Riese		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1/2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 360 Stunden	davon Kontaktzeit: 120 Stunden
		davon Selbststudium: 240 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Kenntnisse in Diagnostik und Therapie in der Physiotherapie	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse über die Grundlagen von Schmerzentstehung • kennen mögliche Schmerztheorien und Schmerzbehandlungsmöglichkeiten • vertiefen und erweitern ihr Wissen über Schmerzchronifizierung und Interventionsmöglichkeiten • kennen Schmerzmanagementmodelle und deren Wirkung • kennen und verstehen die anatomischen und biomechanischen Grundlagen zur Therapie von CMD • verstehen die Schmerzgrundlage und Pathophysiologie von CMD und Orofazialschmerz • können die Diagnostik- und Therapie bei Kiefergelenkspatienten durchführen und reflektieren • wenden qualitative und quantitative Testverfahren aus den orthopädisch/unfallchirurgischen und/oder neurologischen Fachbereichen in der Praxis an • werten die in der Praxis gewonnenen Daten mit entsprechenden statistischen Verfahren aus • stellen die Daten und Ergebnisse den Studierenden vor und präsentieren die Ergebnisse in Form eines Posters oder Artikels • leiten aus den gewonnenen Ergebnissen Evidenz basierte Therapieverfahren ab • kennen die Begriffe von Arbeitsplatzbelastung, Ergonomie, Arbeitsumfeld und die entsprechenden ISO und DIN-Normen und setzen diese in der Praxis um 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • vertiefendes Wissen über Schmerz, Schmerzentstehung und Chronifizierung von Schmerzen • Erweiterung bzw. Ergänzung des Wissens zu Craniomandibulären Dysfunktionen • Anwendung von qualitativen und quantitativen Testverfahren in der Praxis, sowie die Auswertung, Präsentation und Ableitung der evidenzbasierten Therapieverfahren • Arbeitsplatzbelastung und Ergonomiekonzepte 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen	
Lernformen:	Lehrvortrag, Referate, Kleingruppenarbeit, Diskussionen im Plenum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit und Präsentation	

Verwendbarkeit des Moduls	Master of Science Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege, Physiotherapie
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Bartrow, K. (Hrsg.) (2011). Physiotherapie am Kiefergelenk: Untersuchung, Therapie, Fallbeispiele. Stuttgart: Thieme.</p> <p>Butler, D. & Moseley L.(2009). Schmerzen verstehen. Berlin, Heidelberg: Springer.</p> <p>Hüter-Becker, A. & Dölken M. (2009). Physiotherapie in der Orthopädie. Stuttgart: Thieme.</p> <p>Hüter-Becker, A., Schewe, H. Heipertz, W., Cornel, S., Duelli, B. & Felder, H. (1999). Physiotherapie, 14 Bde., Bd. 1, Biomechanik, Ergonomie, Arbeitsmedizin. Stuttgart: Thieme.</p> <p>Pfund, R. & Zahnd F. (2001).Leitsymptom Schmerz. Band 1 und 2. Stuttgart: Thieme.</p> <p>Stelzenmüller, W. & Wiesner, J. (2010). Therapie von Kiefergelenkschmerzen_ Ein Behandlungskonzept für Zahnärzte, Kieferorthopäden und Physiotherapeuten. Stuttgart: Thieme.</p> <p>Vandenboorn, H., Romme, K. & Schellings, C. (2001). Prävention in der Physiotherapie: Untersuchung und Behandlung bei arbeitsbedingten Beschwerden. München: Urban und Fischer.</p> <p>Von den Berg, F. (2008). Angewandte Physiologie 4: Schmerzen verstehen und beeinflussen. Stuttgart: Thieme.</p>

Modul: 4.3	Modultitel: Gesundheitliche Entwicklung und Beziehung zu den Eltern im ersten Lebensjahr	
Modulverantwortlicher: Monika Greening		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1/2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 360 Stunden	davon Kontaktzeit: 120 Stunden
		davon Selbststudium: 240 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse über die Entwicklung des Kindes im ersten Lebensjahr	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erweitern und vertiefen die erworbenen Kenntnisse des Bachelorstudiengangs über die gesundheitliche Entwicklung des Kindes im ersten Lebensjahr unter Verwendung von wissenschaftlicher Literatur aus angrenzenden Fachbereichen • analysieren und diskutieren Fallbeispiele aus der Familienhebammenpraxis • kennen wichtige Regulations- und Beziehungsstörungen anhand der Manifestationsformen sowie Kriterien zur Beurteilung dieser und gängige Therapieformen • kennen verschiedene Konzepte zur Förderung der Elternkompetenz • vermögen ihr Wissen und Fertigkeiten zur Förderung der kindlichen Entwicklung in wertschätzender und ressourcenorientierter Weise den Bezugspersonen zu vermitteln und sind sich über die eigene Vorbildfunktion im Umgang mit dem Kind/ Bezugsperson bewusst • reflektieren ihre eigenen Fähigkeiten bei der Vermittlung von komplexen Sachverhalten • können psychosoziale Belastungen und Ressourcen im familiären System diagnostizieren unter Verwendung von geeigneten Instrumenten und damit einhergehende Entwicklungsbeeinträchtigungen von Kindern einschätzen bzw. entgegenwirken, • können eine Risikoeinschätzung der elterlichen Beziehungs- und Erziehungskompetenzen vornehmen anhand von empirisch geprüften Screeningverfahren und eine „klinischer Synopse“ erheben auf Grundlage aller Einzelergebnisse • wissen um den Zusammenhang von Persönlichkeitsmerkmalen von Eltern und dem Risiko ihr Kind zu misshandeln oder zu vernachlässigen und • können diese Merkmale - unter Verwendung von ausgewählten Instrumenten - identifizieren • kennen Methoden zur Erhebung von Bindungsrepräsentation bei Erwachsenen • kennen Interventionen zur Förderung der elterlichen Beziehungs- und Erziehungskompetenzen und können diese anwenden • verstehen die Bedeutung von intuitiver Kommunikation und den negativen Auswirkungen von Blockaden und kennen ressourcenorientierte Konzepte zur Förderung der Kommunikationsfähigkeit 	

Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Konzepte der frühen Diagnostik, Therapie, Förderung und Prävention von Entwicklungsstörungen • Diagnostische Trias der Regulationsstörung; Schwierigkeit der frühkindlichen Verhaltensregulation, Dysfunktionale Kommunikation zwischen Kind und Bezugsperson und Überforderung der Bezugsperson • Konzepte zur Förderung der Kompetenz von Bezugspersonen • Identifizierung und Bewertung kumulativer Risiken im Übergang zur Elternschaft unter Einbeziehung verfügbarer Ressourcen und die Vorstellung entsprechender Instrumente • Risikoeinschätzung elterlicher Beziehungs- und Erziehungskompetenzen auf Basis empirisch geprüfter Screeningverfahren • Einfluss mentaler Bindungsrepräsentation von Eltern auf ihr Verhalten im Umgang mit dem Kind • Methoden zur Erhebung von Bindungsrepräsentation bei Erwachsenen (z. B. Adult Attachment Interview (AAI)) • Frühe präventive Förderung elterlicher Beziehungs- und Erziehungskompetenzen (z. B. Förderung elterliche Feinfühligkeit) • Modelle und Theorien zur Verhaltensänderung (z. B. Selbstwirksamkeit), Grenzen und Hemmnisse der Verhaltensänderung • Kommunikationsstörungen bei frühkindlichen Regulations-, Bindungs- und Beziehungsstörungen und ressourcenorientierte Anleitung der Bezugspersonen zur Komm
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungsanteilen
Lernformen:	Theorieinput, Einzel- und Gruppenarbeit, Präsentation, Diskussion im Plenum, PLO
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Mündliche Prüfung, Klausur, Hausarbeit oder Referat
Verwendbarkeit des Moduls	Master of Science Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege, Hebammenwesen
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Hellbrügge, T. & Schneeweiß, B. (Hrsg.) (2011). Frühe Störungen behandeln – Elternkompetenz stärken. Grundlagen der Früh-Rehabilitation. Stuttgart: Klett-Cotta.</p> <p>Papousek, M., Schieche, M. & Wurmser, H. (Hrsg.) (2004). Regulationsstörungen der frühen Kindheit. Frühe Hilfen und Risiken im Entwicklungskontext der Eltern-Kind-Beziehung. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Hans Huber Verlag.</p> <p>Ziegenhain, U. & Fegert, J. (2008). Kindeswohlgefährdung und Vernachlässigung. 2., durchgesehene Auflage. München: Reinhardt Verlag.</p>

Modul: 5	Modultitel: Statistik und Forschungsmethodologie	
Modulverantwortliche: Sandra Bensch		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 1	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ETS	Arbeitsbelastung gesamt: 180	davon Kontaktzeit: 30 Stunden Vorlesung, 30 Stunden Seminar
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Statistische Basiskenntnisse	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen verschiedenen Skalenniveaus • bilden statistische Hypothesen • verwenden statistische Testverfahren in Abhängigkeit empirischer Fragestellungen • kennen grundlegende Unterschiede zwischen Modellen der klassischen und der probabilistischen Testtheorie. • üben sich um Umgang mit Statistikprogrammen, z.B. SPSS® • analysieren Studiendesigns hinsichtlich korrekter Hypothesenstellungen, Datenauswertungen und Interpretationen • bewerten Studienergebnisse hinsichtlich ihrer statistischen Signifikanz und empirischen Relevanz 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • p-Wert, Alpha- und Betafehler, Null- und Alternativhypothese • Maße der zentralen Tendenz • Datenverteilungsformen • Skalenniveaus • (nicht)parametrische Testverfahren • Reliabilitätsmaße, z. B. Cohens Kappa • Testtheorien und ausgewählte Testmodelle, z. B. Rasch-Modell • Datenauswertungsverfahren, z. B. ITT • epidemiologische Kennziffern, z. B. ARR, NNT 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung mit Übungsanteilen, Seminar mit Übungsanteilen	
Lernformen:	Einzel- und Gruppenarbeit, EDV-gestützte Übungen, Plenumspräsentation	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Klausur oder Fachgespräch	
Verwendbarkeit des Moduls:	Master of Science Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege Master of Arts Management in Gesundheit und Pflege Master of Arts Pädagogik in Gesundheit und Pflege Fachwissenschaften	
(Grundlagen-) Literatur:	Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Heidelberg: Springer. Bortz, J. & Lienert, G.A. (2003). Kurzgefasste Statistik für die klinische Forschung. Leitfaden für die verteilungsfreie Analyse kleiner Stichproben. Heidelberg: Springer. Bühner, M. (2011). Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion. München: Pearson.	

Modul: 6.1	Modultitel: Versorgungssteuerung / Care und Case Management	
Modulverantwortliche: Prof. Ruth Rimmel-Faßbender, Prof. Dr. Peter Löcherbach, Prof. Dr. Renate Stemmer		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180	davon Kontaktzeit: 60
		davon Selbststudium: 120
Dauer und Häufigkeit: 1 mal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - verfügen über vertiefte Kenntnisse in Case Management - entwickeln Verfahrenssicherheit in der Fallsteuerung - sind befähigt zur ressourcen- und netzwerkorientierten Arbeit - verfügen über Kenntnisse auf dem Gebiet der Systemsteuerung 	
Inhalte des Moduls:	Theorie und Praxis des Case Management als klar strukturiertes Methodenkonzept für Menschen mit Mehrfachproblemlagen. Darstellung und Reflexion unterschiedlicher Handlungsmodelle im Spannungsfeld von Klienten/PatientInneninteressen und wirtschaftlich begründeter Steuerungsinteressen. Aspekte der Zusammenarbeit verschiedener Disziplinen (z.B. Soziale Arbeit und Gesundheitswesen). Implementierungsstrategien und Weiterentwicklung der CM Konzepte unter komplexen, spezifischen Praxisanforderungen.	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesung :Einführung in CM(2 SWS), Seminar zu vertiefenden Aspekten des CM (2 SWS)	
Lernformen:	Vorlesung mit Impulsreferaten , Gruppenarbeit, Präsentation, Visualisierungstechniken	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit/Projektarbeit	
Verwendbarkeit des Moduls	Master of Science Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege, Fachwissenschaft Pflege Master of Arts Beratung und Steuerung	
(Grundlagen-) Literatur:	Ewers, M. & Schaffer, D. (2006). Case Management in Theorie und Praxis. Göttingen: Huber. Löcherbach, P., Klug, W., Rimmel-Faßbender, R. & Wendt, W.R. (2008). Case Management. Fall und Systemsteuerung in der Sozialen Arbeit. München: Wendt, W. R. (2008). Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen. Freiburg i.Br.: Lambertus. Wendt, W.R. & Löcherbach, P. (2009). Standards und Fachlichkeit im Case Management. Heidelberg: Economica.	

Modul: 6.2	Modultitel: Patientenanleitung und Beratung als Thema der Physiotherapie und Logopädie	
Modulverantwortliche: Sabine Corsten, Marion Riese		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Pädagogisch-didaktische Grundkenntnisse und Kenntnis ihrer Disziplin auf BA-Niveau	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • verstehen die Therapieanleitung und Patientenberatung als Handlungsfeld der physiotherapeutischen und logopädischen Behandlung • kennen die Aufgaben der Patientenberatung und den Beratungsprozess • sind in der Lage, die Begriffe Interaktion und Kommunikation in Bezug auf Patienten/Therapeutenbeziehungen und dessen Angehörige zu verwenden • reflektieren, dass die Qualität der therapeutischen Beziehung ein entscheidender Wirksamkeitsfaktor ist • können die Bedeutung des narrativen, interaktiven und pragmatischen Reasoning innerhalb des Beratungsprozess einschätzen • kennen die gesetzlichen Rahmenbedingungen • sind in der Lage sich selbst in der therapeutischen Rolle zu reflektieren 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • konzeptionelle und theoretische Konzepte der Beratung • Patientenberatung als spezifische Form der institutionalisierten Hilfe • Vertiefung und Reflexion von TherapeutInnen/PatientInnenbeziehungen in Bezug auf Interaktion und Beratung 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen	
Lernformen:	Lehrvortrag, Referate, Kleingruppenarbeit, Diskussionen im Plenum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit oder Präsentation	
Verwendbarkeit des Moduls	Master of Arts Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege, Logopädie & Physiotherapie	
(Grundlagen-) Literatur:	Schaeffer, D. & Schmidt-Kaehler S. (2011). Lehrbuch Patientenberatung. Bern: Huber. Petermann, F. (1997). Patientenschulung und Patientenberatung: Ein Lehrbuch. Göttingen: Hogrefe.	

Modul: 6.3	Modultitel: Physiologie als Forschungsfeld in der Hebammenarbeit	
Modulverantwortlicher: Monika Greening		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich		Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln und vertiefen ihr Wissen/Fähigkeiten praxisrelevante Themen zu bearbeiten, aufbauend auf theoretische Vorkenntnisse sowie der eigenen Praxiserfahrung identifizieren berufsrelevante und bedarfsorientierte Forschungsfragen mit Fokus auf die Physiologie in der prä-, peri- und postnatalen Hebammenarbeit erlangen theoretisches Wissen zur Formulierung und Bearbeitung einer Forschungsfrage reflektieren und analysieren empirische Arbeiten aus unterschiedlichen Bezugsdisziplinen zur Bearbeitung der eigenen Arbeit verwenden Statistiksoftware zu Datenaufbereitung und –auswertung (SPSS) 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> Themenauswahl zur Physiologie von Schwangerschaft, Geburt oder Wochenbett; Literaturrecherche, begründete Literatúrauswahl (EbP) und Präsentation im Plenum Formulierung einer Fragestellung; Beschreibung der praktischen Bearbeitung zur Förderung der physiologischen Vorgänge während der prä-, peri- und postnatalen Phase in der Hebammenarbeit Quantitative und qualitative Forschungsdesigns und Evaluationsforschung Datenaufbereitung und –auswertung mit SPSS Erstellen eines Untersuchungsberichtes 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungsanteilen	
Lernformen:	Problemorientiertes Lernen, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussion im Plenum, Fallbesprechung, Übungen im Computerraum, Referat	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Mündliche Prüfung, Klausur oder Referat	
Verwendbarkeit des Moduls	Master of Science Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege, Fachwissenschaften Hebammenwesen	
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Bortz, J.& Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Schwarz, Human- und Sozialwissenschaftler. Heidelberg: Springer Verlag. Deutscher Hebammenverband (2010). Geburtsarbeit. Hebammenwissen zur Unterstützung der physiologischen Geburt. Stuttgart: Hippokrates Verlag. Deutscher Hebammenverband (2010). Schwangerenvorsorge durch Hebammen. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart: Hippokrates Verlag.</p>	

Modul: 7	Modultitel: Anthropologie und Ethik für Gesundheitsfachberufe	
Modulverantwortlicher: Martin Klose		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> erwerben Kenntnisse über die Bedeutung anthropologischer Entwürfe und Fragestellungen im Hinblick auf Pflege und Gesundheitsberufe lernen berufsspezifische Grundwerte kennen und setzen sich mit verschiedenen Ansätzen ethischen Handelns im Kontext von Pflege und Gesundheit auseinander reflektieren moralische Konflikte ihres Berufsalltags analysieren zentrale ethische Argumentationsfiguren. sind in der Lage die im Umfeld von Pflegemanagement und Pflegepädagogik auftretende Herausforderungen zu identifizieren und unter anthropologisch-ethischer Rücksicht zu beurteilen 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> Vorstellung der verschiedenen Aufgabenfelder einer Ethik in den Pflege- und Gesundheitsberufen Menschenbilder in der Pflege Diskussion der Begriffe ‚Gesundheit‘ und ‚Krankheit‘ im Hinblick auf das Menschenbild Darstellung und Analyse ethischer Prinzipien (z.B. Autonomie, Benefizienz, Solidarität, Gerechtigkeit, Verantwortung) sowie ethischer Ansätze (z.B. Tugendethik, Pflichtethik, Verantwortungsethik) für das Handeln in den Pflege- und Gesundheitsberufen Entscheidungsfindungsmodelle Diskussion möglicher Interessenskonflikte zwischen Patient/in, Pflegekraft, Gesellschaft und humandienstlicher Organisation (z.B. Krankenhaus) Aufweis berufsrelevanter sozialetischer Problematiken Fragen angewandter Ethik, z.B. in der Alters- und Transplantationsmedizin Pflegemanagement im Spannungsfeld zwischen Ethik und Ökonomie Fragen der Verteilungsgerechtigkeit im Gesundheitswesen Institutionalisierte Ethik in Organisationen des Gesundheitswesens: Ethikkomitee und Ethikberatung ‚Menschenwürde‘ im ethischen Argument Darstellung und Analyse des christlichen Tötungsverbots. 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen; Einzel- und Gruppenarbeit, Ergebnispräsentation, Lehrgespräch, Referate, Textlektüre und –interpretation, Handout	
Lernformen:	Theorieinput, Gruppenarbeit, Einzelarbeit,	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Aufsichtsarbeit oder Fachgespräch	
Verwendbarkeit des Moduls	Master of Science Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege Master of Arts Management in Gesundheit und Pflege Master of Arts Pädagogik in Gesundheit und Pflege Bezugswissenschaft Ethik	

<p>(Grundlagen-) Literatur:</p>	<p>Arndt, M. & Dibelius, O. (2003). Pflegemanagement zwischen Ethik und Ökonomie. Hannover: Schlütersche.</p> <p>Aufderheide, D. et al. (2002). Gesundheit-Ethik-Ökonomik. Berlin: Duncker & Humblot.</p> <p>Dörries, A. u.a. (2008). Klinische Ethikberatung. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Großklaus-Seidel, M. (2002). Ethik im Pflegealltag. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Helmchen, H. et al. (2006). Ethik in der Altersmedizin. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Körtner, U.H.J. (2011). Grundkurs Pflegeethik. Wien: facultas.wuv.</p> <p>Liessmann, K.P. (2006). Der Wert des Menschen. Wien: Paul Zsolnay Verlag.</p> <p>Pöltner, G. (2002). Grundkurs Medizin-Ethik. Wien: Fakultas.wuv.</p> <p>Sperl, D. (2002). Ethik der Pflege. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Steinkamp, N. & Gordijn, B. (2010). Ethik in Klinik und Pflegeeinrichtung. Ein Arbeitsbuch. Neuwied/Köln/München: Luchterhand.</p> <p>Vossenkuhl, W. (2009). Ecco Homo! Menschenbild – Menschenbilder. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Wiesemann, C. et al. (2003). Pflege und Ethik. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Wolbert, W. (2009). Du sollst nicht töten. Freiburg: Herder.</p> <p>Zusätzlich: aktuelle Fachbeiträge.</p>
--	--

Modul: 8	Modultitel: Kommunikationswissenschaft	
Modulverantwortlicher: Birgit Stappen		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 2	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagenkenntnisse der angewandten Psychologie	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen, verstehen und vergleichen Theorien und Modelle der angewandten, klinischen Sozialpsychologie sowie der Kommunikationswissenschaft • erwerben einen Forschungsüberblick hinsichtlich der empirischen Evaluation und Bedeutsamkeit für den Praxistransfer • verfügen über Kenntnisse der Persönlichkeitspsychologie • erwerben die Fähigkeit zur kritischen Reflexion des eigenen kommunikativen Verhaltens • haben in der Selbstreflexion einen Grundbestand kommunikativer Fähigkeiten erworben 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Kommunikationswissenschaft • therapeutische Interventionsstrategien (insbesondere Logotherapie und Existenzanalyse) • Paradigmen angewandter Psychologie • Konfliktmanagement • Problemlösung • Metareflexives Management. 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungsanteilen	
Lernformen:	Impulsreferate, moderierte Gruppendiskussionen, Einzel- und Gruppenarbeit, Selbsterfahrung, Kommunikationstraining	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Präsentation	
Verwendbarkeit des Moduls	Master of Science Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege Master of Arts Management in Gesundheit und Pflege Master of Arts Pädagogik in Gesundheit und Pflege Bezugswissenschaft Psychologie	
(Grundlagen-) Literatur:	Kriz, J.(2007), Grundkonzepte der Psychotherapie München: Beltz. Kollwitzer, M.& Schmitt, M.(2006). Sozialpsychologie. Weinheim: Beltz. Riedel, C., Deckart, R. & Noyon, A. (Hrsg.) (2002). Existenzanalyse und Logotherapie. Darmstadt: wissenschaftliche Buchgesellschaft, Primus.	

Modul: 9.1	Modultitel: Nutzung von Forschung im Kontext psychiatrischer Pflege	
Modulverantwortliche: Brigitte Anderl-Doliwa (Stiftungsprofessur)		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180	davon Kontaktzeit: 60
		davon Selbststudium: 120
Dauer und Häufigkeit: 1 mal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Basiskenntnisse von EBN	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • Können ein systematisches Review durchführen • Kennen und reflektieren Verfahren und Qualitätskriterien zur Entwicklung von S3 Leitlinien • Können unterschiedliche Strategien zur Implementierung und Dissemination von Forschungsergebnissen anwenden 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Evidenzbasierte und werteorientierte Pflegepraxis • Verfahren zur Erstellung eines systematischen Reviews • Leitlinienentwicklung • Implementierungs- und Disseminationsstrategien 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungsanteilen	
Lernformen:	Theorieinput, Gruppenarbeit	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit	
Verwendbarkeit des Moduls	Master of Science Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege, Fachwissenschaft Pflege	
(Grundlagen-) Literatur:	Davies, P., Walker, A. & Grimshaw, J. (2010). A systematic review of the use of theory in the design of guideline dissemination and implementation strategies and interpretation of the results of rigorous evaluations. <i>Implementation Science</i> , 5, 5- 14. Kunz, R., Khan, K., Kleijnen, J. & Antes, G.(2009). Systematische Übersichten und Meta-Analysen. Heidelberg: Springer. Lelgemann, M, Lang, B., Kunz, R. & Antes, G. (2005) Leitlinien. <i>Bundesgesundheitsblatt</i> , 2, 215–220. Selbmann, H.& Kopp, I. (2005). Implementierung von Leitlinien in den Versorgungsalltag. <i>Die Psychiatrie</i> , 2, 33-38. http://www.awmf.org http://www.thecochranelibrary.com	

Modul: 9.2		Modultitel: Logopädie/ Physiotherapie und Geriatrie	
Modulverantwortliche: Sabine Corsten, Marion Riese			
Qualifikationsstufe: Master		Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden	
		davon Selbststudium: 120 Stunden	
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: jeweils Kenntnisse in Diagnostik und Therapie in den Disziplinen Logopädie und Physiotherapie	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen Grundlagen der geriatrischen Rehabilitation kennen • kennen die Besonderheiten von Sprach-, Sprech-, Stimm-, Kommunikations- und Schluckstörungen sowie von muskuloskeletalen Veränderungen und Schmerzen am Stütz- und Gehapparat bei älteren Menschen • nehmen die Möglichkeiten und Grenzen therapeutischer Arbeit im Bereich der Geriatrie wahr • werden sich der Autonomiewünsche älterer PatientInnen bewusst • setzen therapeutische Maßnahmen zur Wahrung der Autonomie der älteren PatientInnen ein • integrieren Beratungskompetenzen im Umgang mit pflegenden Angehörigen in ihr therapeutisches Handeln • praktizieren interdisziplinäre Ansätze (z.B. Biographiearbeit) und werden sich ihrer Multiplikatorenfunktion gegenüber anderen in der Geriatrie tätigen Berufsgruppen bewusst • werden sich der ethischen Herausforderungen bewusst • nehmen Selbstfürsorge als zentrale Aufgabe wahr <p>Berufsgruppenspezifische Zielsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen und wenden Kommunikationsstrategien bei Demenz an; geben diese an Mitglieder anderer Berufsgruppen weiter • kennen Ansätze zur Verbesserung oder Erhaltung der Körperhaltung und Beweglichkeit; zur Verbesserung von Stoffwechsel, Atmung und Herz-Kreislauf-Tätigkeit; zur Verringerung von Schmerzen am Stütz- und Gehapparat (Sturzprophylaxe, Sturzfolgen, Sturzursachen); geben diese an Mitglieder anderer Berufsgruppen weiter • lernen Methoden zum Gedächtnistraining von demenzerkrankten und hochaltrigen Menschen kennen • lernen Möglichkeiten von Sport im Alter kennen 		
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • geriatrische Akutversorgung und Rehabilitation • Sprach-, Sprech-, Stimm-, Kommunikations- und Schluckstörungen bei älteren PatientInnen: Veränderungen, Diagnostik, Intervention (z.B. geriatrisches strukturiertes Dysphagiemanagement) • therapeutische Begleitung bei Demenz für Betroffene und Angehörige • muskuloskeletale Veränderungen; Schmerzen am Stütz- und Gehapparat: Veränderungen, Diagnostik, Intervention (z.B. Bobath-Therapie) • Grundlagen systemischer Beratungs- und Gesprächsführungsansätze • interdisziplinärer Austausch zwischen den Bereichen Logopädie, Physiotherapie (z.B. Grundlagen physiotherapeutischer Konzepte für die Logopädie; Kommunikationshilfen aufbereitet für die Physiotherapie; gemeinsame Auswahl passender Hilfsmittel, z.B. Rollator) • Konzepte und Methoden der Identitäts- und Biographiearbeit • progrediente Erkrankungen (z.B. ALS): Therapieansätze, TherapeutInnenhaltung, Beratung • palliative Begleitung: Begleitung von Sterbenden, Entscheidungsfindung hinsichtlich weiterer therapeutischer Intervention • Falldarstellungen, Praxisreflexion 		

Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungsanteilen
Lernformen:	Theorieinput, Gruppenarbeit, Videodemonstrationen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Präsentation oder Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls	Master of Science Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege, Logopädie & Physiotherapie
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Böhme, G. (2007). Förderung der kommunikativen Fähigkeiten bei Demenz. Bern: Huber Verlag.</p> <p>Friedrich-Hett, T. (2007). Positives Altern – Neue Perspektiven für Beratung und Therapie älterer Menschen. Wiesbaden: Transkript Verlag.</p> <p>Fryszler, A. & Schwing, R. (2012). Systemisches Handwerk: Werkzeug für die Praxis. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.</p> <p>Grün, H. D., Laue, K. & Stahlboom, M. (2011). Logopädische Therapie bei Amyotropher Lateralsklerose; eine Übungssammlung für Therapeuten. Idstein: Schulz-Kirchner-Verlag.</p> <p>Haberstroh, J. & Pantel, J. (2011). Kommunikation bei Demenz – TANDEM Trainingsmanual. Heidelberg: Springer.</p> <p>Hofmann, F. (2011). Sturzmanagement und aktiv konfrontative Sturzintervention: Eine Einführung in das SM akS-Konzept. München: Pflaum.</p> <p>Höfer, R. & Keupp, H. (1997). Identitätsarbeit heute: Klassische und aktuelle Perspektiven der Identitätsforschung. Berlin: Suhrkamp.</p> <p>Hölzle, C & Jansen, (2011). Ressourcenorientierte Biografiearbeit: Grundlagen – Zielgruppen – Kreative Methoden. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Rung, M. & Rehfeld, G. (2001). Geriatrische Rehabilitation im therapeutischen Team. Stuttgart: Thieme.</p> <p>Schuler, M., Oster, P. (2008), Geriatrie von A bis Z, Schattauer Verlag Stuttgart,</p> <p>Stanschus, S. (2006), Rehabilitation von Dysphagien. Idstein: Schulz-Kirchner-Verlag.</p> <p>Van den Berg, F. (2007). Angewandte Physiologie 6: Alterungsprozesse und das Alter verstehen. Stuttgart: Thieme.</p>

Modul: 9.3	Modultitel: Gesundheit und Entlastung von Bezugspersonen	
Modulverantwortlicher: Monika Greening		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagen Gesundheitsförderung und Kenntnisse über die besonderen Herausforderungen bei der Betreuung von Frauen/ Paaren mit Suchtproblematik	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> erweitern und vertiefen die erworbenen Kenntnisse über Gesundheitsförderung mit besonderem Blick auf die primären Bezugspersonen von Kindern im ersten Lebensjahr kennen die Unterschiede/ Risiken im Gesundheitsverhalten zwischen den Erwerbsstatusgruppen und die Beziehung zwischen sozioökonomischen Status und Lebensstilvariablen kennen wirksame Interventionen um einen positiven Einfluss auf das Gesundheitsverhalten zu nehmen sind mit den Leistungen der Sozialgesetzgebung und den daraus folgenden Rechtsansprüchen sowie Unterstützungsangeboten für betreute Frauen/Familien in der Familienhebammenarbeit vertraut wenden Ansätze der Ressourcenorientierung und Maßnahmen zur Stärkung des Empowerment an, um die Selbstwirksamkeit von Bezugspersonen zu stärken 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> Beziehung zwischen sozioökonomischen Status und Lebensstilvariablen (z. B. Ernährung, Suchtverhalten) Notwendigkeit der Zielgruppenspezifizierung in der Gesundheitsförderung Interventionen zur Minderung von Prävalenz und Inzidenz von gesundheitsschädigenden Auswirkungen (z. B. Adipositas) Soziale Barrieren von Prävention und Gesundheitsförderung Strukturelle Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention (z. B. Sportstätten, Bewegungsangebote) Leistungen der Sozialgesetzgebung und Rechtsansprüche sowie Unterstützungsangebote für betreute Frauen/ Familien in der Familienhebammenarbeit Ansätze der Ressourcenorientierung und Maßnahmen zur Stärkung des Empowerments in der Beratungs- und Begleitungsarbeit von Familienhebammen 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungsanteilen	
Lernformen:	Theorieinput, Einzel- und Gruppenarbeit, Präsentation, Diskussion im Plenum, PLO	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Klausur, Hausarbeit, Referat	
Verwendbarkeit des Moduls	Master of Science Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege, Fachwissenschaften Hebammenwesen	

(Grundlagen- Literatur:	Bürge, A. & Eberhart, H. (2006). Beratung als strukturierter und kreativer Prozess. Ein Lehrbuch für die ressourcenorientierte Praxis. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG. Hollederer, A. (2011): Erwerbslosigkeit, Gesundheit und Präventionspotentiale. Ergebnisse des Mikrozensus 2005. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / Springer Fachmedien GmbH.
------------------------------------	--

Modul: 10.1	Modultitel: Fort- und Weiterbildung	
Modulverantwortliche: Sandra Bensch		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ETS	Arbeitsbelastung gesamt: 180	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden sicher zwischen Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen • diskutieren den Anstieg an Weiterbildungsmaßnahmen parallel zur Akademisierung der Pflege • kennen gesetzliche Grundlagen für (Fach)Weiterbildungen im Kontext des europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) • erkennen den Bedarf an Fortbildungen in Einrichtungen • üben sich in der Konzepterstellung für Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen • kennen die strukturellen Rahmenbedingungen zum Aufbau eines Fort- bzw. Weiterbildungsinstituts 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Aus-, Fort- und Weiterbildung (Definitionen) • bildungs- und pflegepolitische sowie –gesetzliche Entwicklungen • Auseinandersetzung mit Inhalten und Strukturen von Weiterbildungen in den Pflegeberufen • Analyse der inneren Bedingungen von Gesundheitseinrichtungen zur Bedarfserhebung und Planung von beruflichen Fortbildungen • Konzepte der Erwachsenenbildung und Entwicklung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungsanteilen	
Lernformen:	Einzel- und Gruppenarbeit, Literatur- und Betriebsanalyse, Konzepterstellung, Plenumspräsentation	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Präsentation oder Fachgespräch	
Verwendbarkeit des Moduls:	Master of Science Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege Master of Arts Management in Gesundheit und Pflege Master of Arts Pädagogik in Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft Pflege	
(Grundlagen-) Literatur:	Hessisches Sozialministerium (Hg.) (2010). Hessische Weiterbildungs- und Prüfungsordnung für die Pflege und Entbindungspflege (WPO-Pflege). Online verfügbar unter: http://www.rp-darmstadt.hessen.de , zuletzt geprüft am 01.07.2012. Siebert, H. (2010). Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung. Didaktik aus konstruktivistischer Sicht. Grundlagen der Weiterbildung. Augsburg: Ziel. Tippelt, R. & Hippel, A.v. (2011). Handbuch Erwachsenenbildung/ Weiterbildung. Wiesbaden: VS.	

Modul: 10.2. Modultitel: Aktuelle Therapieforschung – Journal Club		
Modulverantwortliche: Sabine Corsten, Marion Riese		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Kenntnisse in EBP	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • aktualisieren, erweitern und vertiefen wissenschaftliche Grundlagen ihrer Fachwissenschaften und deren Bezugsdisziplinen sowie ihre forschungs- und handlungspraktischen Kompetenzen • lernen Richtlinien zur Vorbereitung von wissenschaftlichen Präsentationen kennen • erweitern und vertiefen ihr individuelles Wissen zum aktuellen Stand der Forschung • vertiefen und erweitern ihr Wissen über verschiedene Studiendesigns und Messverfahren • vertiefen und trainieren ihr Problemlösungs- und kritisches Lösungsdenken, als essentieller Bestandteil der Methodik in der Evidenzbasierten Praxis • lernen, Originalartikel aus Zeitschriften kritisch zu lesen und zu beurteilen • sind in der Lage, selbständig Artikel aus dem Bereich der Physiotherapie und Logopädie auszuwählen (klinisch-therapeutische Studien, epidemiologische Studien über Häufigkeit und Ursachen von orthopädischen – und neurologischen Erkrankungen, Studien über die Wertigkeit neuer oder alter diagnostischer physiotherapeutischer und logopädischer Verfahren und Tests, Studien zur Pathophysiologie und Pathogenese neurologischer und orthopädischer Krankheiten und Metha-Analysen) • sollen Studien selbständig bearbeiten und der Studiengruppe präsentieren, dabei beleuchten sie die Artikel kritisch, in Bezug auf: klinischen und wissenschaftlichen Kontext, Art der Studie, Methode, Ein- und Ausschlusskriterien der Studie, wichtigste Resultate • diskutieren den „Wert der Studie“ gemeinsam • beurteilen die Aussagekraft eines diagnostischen Tests 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch von Informationen und Präsentation von Studien • strukturierte Darstellung individueller Fallbeispiele, sowie Darstellung der Validität und Relevanz von Studien und ihre Anwendbarkeit auf zu therapierende PatientInnen in Sinne der EBP • Entwicklung von Fähigkeiten zur Problemlösung in neuen und unvertrauten Situationen der Therapie • Überprüfung der klinischen Relevanz von Studien für die Fachbereiche Physiotherapie und Logopädie 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen	
Lernformen:	Lehrvortrag, Referate, Kleingruppenarbeit, Diskussionen im Plenum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Präsentation	

Verwendbarkeit des Moduls	Master of Science Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege Master of Arts Management in Gesundheit und Pflege Master of Arts Pädagogik in Gesundheit und Pflege Fachwissenschaften Logopädie & Physiotherapie
(Grundlagen-) Literatur:	Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin, Heidelberg: Springer. Wottawa, H. & Thierau, H. (2003). Lehrbuch Evaluation. Bern: Huber. Auswahl aktueller Studien

Modul: 10.3	Modultitel: Methodenerkenntnis und Ergebnisdarstellung – Journal Club für Hebammen	
Modulverantwortlicher: Monika Greening		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: EbP	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> recherchieren selbstständig zu berufsspezifischen Themen und beziehen auch Studienergebnisse der Bezugswissenschaften ein nehmen eine kritische Analyse der Studienergebnisse vor und lernen diese auch wissenschaftlich zu begründen erweitern und vertiefen wissenschaftliche Grundlagen trainieren und erweitern Problemlösungskompetenzen und die Handlungsfähigkeit theoretisches Wissen in die Hebammenarbeit einzubeziehen erfahren die Bedeutung einer wissenschaftlichen Haltung, die sich durch Offenheit, Transparenz und Selbstkritik in der eigenen Arbeit und Einstellung zeigt 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> Bearbeitung von Fallbeispiele unter Einbeziehung von Studien, die nach dem EbP-Prinzip kritisch beurteilt und auf ihre Verwendbarkeit für die Hebammenpraxis diskutiert werden Entwicklung von individuellen Problemlösungsstrategien anhand exemplarischer Beispiele Implementierungsmodelle von EbP 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungsanteilen	
Lernformen:	Problemorientiertes Lernen, Einzel- und Gruppenarbeit, Diskussion im Plenum, Fallbesprechung, Präsentation	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Mündliche Prüfung, Klausur, Referat oder Hausarbeit	
Verwendbarkeit des Moduls	Master of Science Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege Master of Arts Management in Gesundheit und Pflege Master of Arts Pädagogik in Gesundheit und Pflege Fachwissenschaften Hebammenwesen	
(Grundlagen-) Literatur:	Bortz, J./ Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Heidelberg: Springer Verlag.	

Modul: 11.1	Modultitel: Erweiterte Pflegepraxis klinisch tätiger PflegeexpertInnen mit Schwerpunkt ‚Psychische Gesundheit‘	
Modulverantwortlicher: Brigitte Anderl-Doliwa (Stiftungsprofessur)		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3/4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180	davon Kontaktzeit: 60
		davon Selbststudium: 120
Dauer und Häufigkeit: 1mal jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren die aktuellen Situation psychiatrischer Pflege unter Bezug zur Geschichte der Psychiatrie und der unterschiedlichen Professionen in der Psychiatrie • kennen Europäische/Internationale psychiatrische Versorgungssysteme im Vergleich • kennen innovative Arbeitsfelder, Aufgaben und Handlungsbefugnisse in Deutschland und im internationalen Raum • identifizieren Entwicklungspotential in Deutschland 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Reflektion der aktuellen Situation psychiatrischer Pflege unter Bezug zur Geschichte der Psychiatrie und der unterschiedlichen Professionen in der Psychiatrie • Europäische/Internationale psychiatrische Versorgungssysteme im Vergleich / Modelle der Sektorenübergreifenden Versorgung • Arbeitsfelder , Aufgaben und Handlungsbefugnisse der „Psychiatric Health Nurse“ im internationalen Raum • Innovative Arbeitsfelder , Aufgaben und Handlungsbefugnisse in Deutschland 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Exkursion	
Lernformen:	Gruppenarbeit	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Präsentation	
Verwendbarkeit des Moduls	Master of Science Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege, Fachwissenschaft Pflege	
(Grundlagen-) Literatur:	Poß, C. (2012). Geschichte der Pflege in der Psychiatrie 1945-2000. Norderstedt: GRIN. Prymachuk, S. (2011). Mental Health Nursing. London: Sage.	

Modul: 11.2. Modultitel: Logopädie/ Physiotherapie in der Pädiatrie		
Modulverantwortliche: Sabine Corsten, Marion Riese		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3./4.	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: jeweils Kenntnisse in Diagnostik und Therapie in den Disziplinen Logopädie und Physiotherapie	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Entwicklung des Kindes (sensomotorische Entwicklungsstufen, Wachstum, emotional-soziale Entwicklung in den ersten Lebensjahren) und die Sprachentwicklung (Kindersprache) • aktualisieren, erweitern und vertiefen wissenschaftliche Grundlagen ihrer Fachwissenschaften (Physiotherapie und Logopädie) und deren Bezugsdisziplinen sowie ihre forschungs- und handlungspraktischen Kompetenzen zum Thema Pädiatrie • vertiefen und erweitern ihr Wissen zum aktuellen Forschungsstand im Bereich physiotherapeutischer und logopädischer Diagnostik (Anamnese, Untersuchung, Arbeitstechniken) von Kindern und Jugendlichen • vertiefen und erweitern ihr Wissen zum aktuellen Forschungsstand im Bereich physiotherapeutischer und logopädischer Therapiekonzepte bei Kindern und Jugendlichen • reflektieren physiotherapeutische und logopädische Behandlungsansätze bei neurologischen und orthopädischen Krankheitsbildern (Kinderrheuma) sowie kindlichen Sprach- und Sprechstörungen • praktizieren interdisziplinäre Therapieansätze bei Kindern, insbesondere in der neuromotorischen und orofazialen Entwicklungstherapie • integrieren Beratungskompetenzen im Umgang mit Eltern • diskutieren und erkennen Kriterien, die sexuellen Missbrauch, Kindesmisshandlung und Vernachlässigungen anzeigen 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsstand im Bereich physiotherapeutischer und logopädischer Diagnostik und Therapie von Kindern und Jugendlichen • Interdisziplinäre Therapieansätze • Vergleichende Analyse von Interventions- und Evaluationsforschung (Interventionsforschung als wissenschaftsgestützte Entwicklung, Evaluation als wissenschaftsgestützte Bewertung von Maßnahmen) und deren interdisziplinäre Überschneidungen im Bereich Pädiatrie 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen	
Lernformen:	Lehrvortrag, Referate, Kleingruppenarbeit, Diskussionen im Plenum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Präsentation	
Verwendbarkeit des Moduls	Master of Science Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege, Logopädie & Physiotherapie	
(Grundlagen-) Literatur:	<p>Hüter-Becker, A. & Dölken M. (Hrsg.) (2010). Physiotherapie in der Pädiatrie. Stuttgart: Thieme.</p> <p>Mayatepek, E. (2007). Pädiatrie. München, Berlin: Urban & Fischer Verlag/Elsevier GmbH.</p>	

Modul: 11.3	Modultitel: Kooperationspartner und rechtliche Grundlagen in der Familienhebammenarbeit	
Modulverantwortlicher: Monika Greening		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3/4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagen über hebammenspezifische Handlungsfelder	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die rechtlichen Vorgaben des Bundeskinderschutzgesetzes und des SGB VIII sowie die landesrechtlichen Regelungen in Rheinland-Pfalz und kommunale Vorgehensweisen zum Kinderschutz • sind vertraut mit den Aufgaben und Zuständigkeiten des Auftraggebers (z. B. Jugendamt) • kennen alle relevanten Regelungen des Datenschutzes für ihre Arbeit als Familienhebamme • vermögen – anhand von Fallbeispielen – alle organisatorischen sowie verwaltungstechnischen Kommunikationswege zu beschreiten • analysieren den Hilfebedarf von Frauen/Familien – anhand von Fallbeispielen – und beziehen Angehörige von relevanten Berufsgruppen in die Betreuung- und Beratungsarbeit mit ein 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Vorgaben zum Kinderschutz; Bundes-, Landes-, Kommunalebene • Relevante Datenschutzregelungen für die Arbeit von Familienhebammen (z. B. Transparenzgebot, Bestimmtheitsgebot, Verhältnismäßigkeitsgrundsatz) • Aufgaben und Zuständigkeiten von in Frage kommenden Arbeitgebern von Familienhebammen • Kooperationspartner von Familienhebammen; Grundlagen gelingender Praxis 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungsanteilen	
Lernformen:	Theorieinput, Einzel- und Gruppenarbeit, Präsentation, Diskussion im Plenum, PLO	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Mündliche Prüfung, Klausur, Hausarbeit oder Referat	
Verwendbarkeit des Moduls	Master of Science Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege, Fachwissenschaften Hebammenwesen	
(Grundlagen-) Literatur:	Meysen, T., Schönecker, L. & Kindler, H. (2009). Frühe Hilfen im Kinderschutz. Rechtliche Rahmenbedingungen und Risikodiagnostik in der Kooperation von Gesundheits- und Jugendhilfe. Weinheim und München: Juventa Verlag.	

Modul: 12	Modultitel: Interdisziplinäres Praxisprojekt	
Modulverantwortliche: Sandra Bensch, Sabine Corsten, Monika Greening, Marion Riese, Renate Stemmer		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 30 Stunden Kontaktzeit, 60 Stunden Gruppenarbeit
		davon Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Reflexion monodisziplinärer Verortung und Fragestellungen, forschungsmethodische Kenntnisse	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • erkennen und reflektieren Schnittstellen zwischen den Pflegeberufen, dem Hebammenwesen, der Logopädie sowie Physiotherapie • erkennen und reflektieren das Potential der professionsübergreifenden Bearbeitung ausgewählter Fragestellungen sowie der interdisziplinären Zusammenarbeit im Praxisfeld • erproben und evaluieren beispielhaft interdisziplinäre Handlungsstrategien 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • eigenständige Entwicklung einer interdisziplinären Fragestellung • Entwicklung von interdisziplinären Handlungskonzepten • Erprobung und Evaluation der Handlungskonzepte soweit möglich 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Projekt	
Lernformen:	Kleingruppen-, Projektarbeit, POL, Plenumsdiskussion	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Präsentation oder Hausarbeit	
Verwendbarkeit des Moduls	Master of Science Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege Master of Arts Management in Gesundheit und Pflege Master of Arts Pädagogik in Gesundheit und Pflege Fachwissenschaften	
(Grundlagen-) Literatur:	Bildta, K.(2006). Projektorientierte Lehre in der Logopädie. Forum Logopädie, 3, 26-29. Oddo, S., Thiel, A., Klinger, D. et al. (2008). Postpartale Depression: Ein interdisziplinärer Therapie- und Forschungsansatz. Journal für gynäkologische Endokrinologie, 3 (18), 11-18. Remmers, H. (Hg.) (2011). Pflegewissenschaft im interdisziplinären Dialog. Eine Forschungsbilanz. Osnabrück: Universitätsverlag. Sieger, M., Ertl-Schmuck, R. & Bögemann-Großheim, E. (2010). Interprofessionelles Lernen als Voraussetzung für interprofessionelles Handeln – am Beispiel eines interprofessionell angelegten Bildungs- und Entwicklungsprojektes für Gesundheitsberufe. Pflege & Gesellschaft, 15(3), 197-216.	

Modul: 13	Modultitel: Einführung in das Zivil- und Arbeitsrecht	
Modulverantwortlicher: Andreas van der Broeck		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3/4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 9 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 270 Stunden	davon Kontaktzeit: 90 Stunden
		davon Selbststudium: 180 Stunden
Dauer und Häufigkeit: . 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erlernen die Grundlagen und Strukturen des Zivil- und Arbeitsrechts und der wichtigsten gesetzgeberischen Grundgedanken und Leitlinien der Bücher des BGB • erfassen den Aufbau und die Systematik des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) • kennen die wichtigsten Gesetze des Arbeitsrechts (Kündigungsschutzgesetz, Betriebsverfassungsgesetz, Bundesurlaubsgesetz, Mutterschutzgesetz) • beherrschen die Terminologie des BGB und der wichtigsten Arbeitsgesetze • bewegen sich sicher in den umfangreichen Gesetzeswerken und finden einschlägige gesetzliche Bestimmungen zu praktischen juristischen Fragestellungen zügig auf • sind in der Lage, ihr juristisches Wissen bei der Bearbeitung eines Rechtsfalles aus der beruflichen Praxis und die Gesetze rechtssicher anzuwenden sowie Ergebnisse für die juristische Problemlösung zu liefern • können arbeitsrechtliche Zeugnisse und rechtsgeschäftliche Erklärungen (z. B. beim Abschluss von Verträgen, Kündigungen, Abmahnungen) rechtssicher formulieren 	

Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Begriffe Recht und Gesetz mit Abgrenzung öffentliches und privates Recht • Terminologie des BGB: Rechtsfähigkeit, Handlungsfähigkeit, natürliche und juristische Personen • Die fünf Bücher des BGB: <ul style="list-style-type: none"> ○ Allgemeiner Teil (Buch 1): Rechtssubjekte und Rechtsobjekte, Willenserklärungen, Anfechtung von Willenserklärungen und Rechtsgeschäften, Form von Rechtsgeschäften, Vertrag, Stellvertretung ○ Recht der Schuldverhältnisse (Buch 2): Schuldverhältnisse aus Verträgen, Kaufvertrag, Mietvertrag, Behandlungsvertrag, Dienstvertrag, Arbeitsvertrag, Gesellschaftsrecht (BGB-Gesellschaft, Einzelfirma, GmbH) ○ Sachenrecht (Buch 3): Eigentum ○ Familienrecht (Buch 4): Grundzüge des Betreuungsrechts, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Betreuungsverfügung ○ Erbrecht (Buch 5): Erbfolge, Testierfähigkeit, Testament • Arbeitsrecht: <ul style="list-style-type: none"> ○ System des Arbeitsrechts – Abgrenzung Individual- und Kollektivarbeitsrecht ○ Arbeitgeber und –nehmerInnen, Selbständige und Scheinselbständige ○ Arbeitsverhältnis (Vertragsanbahnung & Fragerecht, Kündigung, Anfechtung) ○ Rechte und Pflichten von ArbeitnehmerInnen (Arbeitszeit, Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall, Urlaub, Mutterschutz und Elternzeit) ○ Rechte und Pflichten von ArbeitgeberInnen (Lohnzahlung, Fürsorgepflicht, Beschäftigungspflicht, Altersversorgung, Arbeitszeugnis), Arbeitsunfall ○ Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Kündigung, allgemeiner und besonderer Kündigungsschutz, Betriebsübergang, Rechtsschutz, Aufhebungsvertrag) ○ Koalitions-, Tarifvertrags- und Betriebsverfassungsrecht ○ Arbeitsgerichtsbarkeit
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungsanteilen
Lernformen:	Übungen, Diskussion und Fallbeispiele
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Schriftliche Aufsichtsarbeit (Klausur)
Verwendbarkeit des Moduls	Master of Science Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege Master of Arts Management in Gesundheit und Pflege Master of Arts Pädagogik in Gesundheit und Pflege Bezugswissenschaft Recht
(Grundlagen-) Literatur:	Brox, H. & Walker, W.-D. (2012). Allgemeiner Teil des BGB. München: Vahlen. Dütz, W. & Thüsing, G. (2011). Arbeitsrecht. München: Vahlen. Großkopf, V. & Klein, H. (2012). Recht in Medizin und Pflege, Balingen: Spitta. Palandt, O. (2012). Bürgerliches Gesetzbuch. München: Vahlen. Schaub, G. (2011): Arbeitsrechtshandbuch. München: Vahlen. Wörten, R. & Kokemoor, A. (2012). Arbeitsrecht, München: Vahlen. Wörten, R. & Metzler-Müller, K. (2010). BGB AT, Einführung in das Recht. Köln: Vahlen.

Modul: 14.1	Modultitel: Pflege in Prävention und Rehabilitation	
Modulverantwortliche: Renate Stemmer		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse zu Prävention und Rehabilitation	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • vertiefen sozialwissenschaftliche und pflegetheoretische Ansätze von Gesundheit, sie reflektieren deren gesellschaftliche und pflegerelevante Bedeutung im Bereich von Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation • kennen nationale und internationale Strategien zur Prävention von Pflegebedürftigkeit und können diese bewerten • reflektieren den spezifischen Beitrag der Pflege zu Prävention und Rehabilitation als interdisziplinärer Aufgabe 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der WHO Konzepte der Prävention und Gesundheitsförderung für die Pflege, • nationale und internationale Konzepte der Gesundheitsförderung und Prävention (u.a. Familiengesundheitspflege, präventiver Hausbesuch) • Rehabilitation als a) eigenständig- pflegerische, b) interdisziplinäre Aufgabe 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen	
Lernformen:	Lehrvortrag, Referate, Kleingruppenarbeit, Diskussionen im Plenum	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Präsentation	
Verwendbarkeit des Moduls	Master of Arts Pädagogik in Gesundheit und Pflege Master of Arts Management in Gesundheit und Pflege Master of Science Klinische Expertise in Gesundheit und Pflege Fachwissenschaft Pflege	
(Grundlagen-) Literatur:	Dangel, B.(2005). Rehabilitation Pflegebedürftiger. München: Elsevier. Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung. (2002). Ansätze zur Pflegeprävention. Hannover: Schlütersche. Steinbach, H. (2004). Gesundheitsförderung. Wien: Facultas.	

Modul: 14.2. Modultitel: Berufsspezifische Supervision in Logopädie und Physiotherapie		
Modulverantwortliche: Sabine Corsten, Marion Riese		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Pädagogisch-didaktische Grundkenntnisse	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> erwerben theoretisches Hintergrundwissen und handlungspraktische Kompetenzen zur berufsspezifischen Supervisionsarbeit in verschiedenen (klinischen und nicht-klinischen) Handlungsfeldern bzw. auf unterschiedlichen (therapeutischen, pädagogischen und institutionellen) Handlungsebenen ihrer Disziplinen. begreifen Supervision als reflektierende, außerhalb der realen beruflichen Interaktionen vollzogene Beratungsform(en) erfassen die wesentliche Bedeutung der Supervision für die wechselwirksame Optimierung sowohl von Therapie- und Organisationsprozessen, als auch von persönlichen Professionalisierungsprozessen der Supervisanden. qualifizieren sich für berufsspezifische Supervisionsaufgaben, die sie entsprechend ihrer gewählten Studienschwerpunkte (education/ management/clinic) in der Praxis erproben. gestalten Beratungsprozesse und bearbeiten damit einhergehende fachliche und persönliche Probleme in eigenen Supervisionsgruppen erweitern und vertiefen damit ihre eigenen Fähigkeiten der Selbst- und Fremdrelexion präsentieren die Ergebnisse ihrer praktischen Erfahrungen und diskutieren die fachdidaktische, managementbezogene oder klinische Relevanz der modulspezifischen Thematik 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> theoretische Hintergründe berufsspezifischer Supervision: Begriffsklärung Supervision bzw. Bedeutungsvarianten in unterschiedlichen (therapeutischen, pädagogischen, institutionellen/ systemimmanenten) Handlungskontexten historische Entwicklung der Supervision im Gesundheitswesen (z.B. Bettelheim, Balint) organisatorische Faktoren der Supervision (z.B. geschützter Raum, Finanzierung) Zielsetzungen von Supervision (z.B. Befähigung zur Introspektion bzw. Selbst- und Fremdrelexion im Hinblick auf berufliches Handeln, Initiierung von Lehr- und Lernprozessen durch erfahrene PraktikerInnen, Klärung therapeutischer Beziehungen und fallbezogene Problemlösung, Kontrolle/ Optimierung von Therapieverläufen bzw. Therapieprozessen, gruppenbezogenes Konfliktmanagement) Arbeitsformen der Supervision (z.B. Einzel- / Gruppengespräche, Einsatz von Strategien unterschiedlicher therapeutischer Richtungen); Kommunikationsprozesse in der Supervision (z.B. Fokussierung des Problems des Konflikts, Gruppendynamik); Schutzmechanismen in der Supervision (z.B. Abwehr/Widerstand, Projektion/Übertragung, Wahrnehmungsverzerrung) besondere Probleme der ausbildungsbezogenen Supervision (z.B. Rollenkonflikt Lehrer/in vs. therapeutische/r Berater/in) supervisionsverwandte Aufgabengebiete (z.B. Coaching), in denen berufsspezifische (z.B. stimmlich-, (körper-)sprachliche) Kompetenzen gefragt sind 	

Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Vorlesungs- und Übungsanteilen
Lernformen:	Lehrvortrag, Referate, Kleingruppenarbeit, Diskussionen im Plenum
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Hausarbeit oder Präsentation
Verwendbarkeit des Moduls	Master of Science Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege Master of Arts Management in Gesundheit und Pflege Master of Arts Pädagogik in Gesundheit und Pflege Fachwissenschaften Logopädie & Physiotherapie
(Grundlagen-) Literatur:	Möller, H. (2004). Was ist gute Supervision? Grundlagen, Merkmale, Methoden. Stuttgart: Klett-Cotta. Schulz, K. & Iven, C. (2011). Ethik in der Sprachtherapie. Idstein: Schulz-Kirchner. Scobel, W.A. (1997). Was ist Supervision? Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. Weinert, A. (2004). Organisations – und Personalpsychologie. Weinheim, Basel: Beltz.

Modul: 14.3	Modultitel: Kollegiale Beratung und Supervision für Hebammen	
Modulverantwortlicher: Monika Greening		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 60 Stunden
		davon Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Pädagogisch-didaktische Grundkenntnisse	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> erwerben theoretisches Wissen zur berufsspezifischen Supervisionsarbeit und kollegialer Beratung im Hebammenwesen lernen das Modell der kollegialen Beratung reflektieren ihr berufliches Handeln sowohl in der Interaktion mit Frauen/Paaren als auch in der Rolle als Kollegin und Teammitglied qualifizieren sich für berufsspezifische Supervisionsaufgaben entsprechend ihrer gewählten Schwerpunkte (Management/ Pädagogik) bearbeiten berufsspezifische Supervisionsarbeit in Gruppen präsentieren die Ergebnisse ihrer Supervisionserfahrung im Plenum 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> Theorie zur Supervision und Bedeutungsklärung für die Schnittstelle von Profession, Person und Organisation Ethische Aspekte in der Supervisionsarbeit Vermittlung von Fertigkeiten zur Entwicklung, Entfaltung und Unterstützung der beruflichen Handlungskompetenz Modell zur kollegialen Beratung mit dem Ziel die berufliche Kompetenz zu verbessern und Verantwortungsübernahme zu stärken Reflexion von berufsspezifischen Handlungssituationen mit besonderen Fokus auf die Schwerpunktwahl (Management/ Pädagogik) der Studierenden Begleitende Supervisionsgruppen (neutraler Supervisoren) Präsentation der Ergebnisse und Supervisionserfahrungen im Plenum 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar mit Übungsanteilen	
Lernformen:	Theorieinput, Partner- und Gruppenarbeit, Präsentation, Fachpraxis, Diskussion	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Mündliche Prüfung, Hausarbeit, Klausur oder Referat	
Verwendbarkeit des Moduls	Master of Science Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege Master of Arts Management in Gesundheit und Pflege Master of Arts Pädagogik in Gesundheit und Pflege Fachwissenschaften Hebammenwesen	
(Grundlagen-) Literatur:	Rappe-Giesecke, K.(2009). Supervision für Gruppen und Teams. 3. Auflage. Berlin, Heidelberg, New York: Springer Verlag.	

Modul:	Modultitel: Master-Thesis und Kolloquium	
Modulverantwortliche: Hauptamtlich Lehrende im Fachbereich G & P der KH Mainz		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 4	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 15 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 450 Stunden	davon Kontaktzeit: 30 Stunden
		davon Selbststudium: 420 Stunden

Dauer und Häufigkeit: 1 jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: differenzierte Kenntnisse in der Fachdisziplin wie in den Bezugswissenschaften auf Masterniveau	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen und reflektieren die aktuellen Masterprojekte hinsichtlich wissenschaftlicher, gesellschaftlicher und ethischer Erkenntnisse im Studiengang • beherrschen eine angemessene Präsentationstechnik • planen ihre Abschlussarbeit und präsentieren Planungsschritte • integrieren theoretische Grundlagen • beherrschen Methoden einer empirischen/ theoretischen Arbeit auf Masterniveau • diskutieren theoretische und empirische Aspekte auf wissenschaftlichem Niveau • verfassen eine Master-Thesis 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung von Masterarbeiten durch Studierende • Diskussion der vorgestellten Ergebnisse auf der Grundlage des aktuellen Forschungsstandes, der wissenschaftlichen, gesellschaftlichen und ethischen Erkenntnisse • Beratung und Begleitung in den verschiedenen Phasen (z.B. Forschungsfrage; Studiendesign, Datenerhebung und –analyse/ Literaturrecherche und -auswertung; Ergebnisdarstellung; schriftliche Ausarbeitung) 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Kolloquium	
Lernformen:	Vorträge, Diskussion, Einzelarbeit	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Präsentation als Teilprüfungsleistung und Master-Thesis	
Verwendbarkeit des Moduls	Master of Science Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege	
(Grundlagen-) Literatur:	Bühl, A. (2011). SPSS 20: Einführung in die moderne Datenanalyse (Pearson Studium - Scientific Tools). München: Pearson. Franck, N. (2011). Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens: Eine praktische Anleitung. Stuttgart: UTB. Hahner M., Scheide, M. & Wilke-Thissen, E. (2010). Wissenschaftliche(s) Arbeiten mit Word 2007. Unterschleißheim: Microsoft Press Deutschland. Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften - für Bachelor. Springer: Heidelberg. Karmasin, M.& Ribing, R. (2010). Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Seminar-, Bachelor-, Master- Magisterarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen. Stuttgart: UTB.	

Modul: Praxismodul	Modultitel: Praxismodul Klinik	
Modulverantwortlicher: Sabine Corsten, Monika Greening, Marion Riese, Renate Stemmer		
Qualifikationsstufe: Master	Studienhalbjahr: 3	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180 Stunden	davon Kontaktzeit: 160 Stunden
		davon Selbststudium: 20 Stunden
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen:	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> • planen ein empirisches Projekt in der direkten klinischen Pflege, im Hebammenwesen oder den Therapie- und Rehabilitationsberufen • zeigen in einem dazu angefertigten Exposé, dass sie ein Thema auf wissenschaftlichem Niveau bearbeiten können • integrieren dabei die erlernten Methoden wissenschaftlichen Arbeitens • integrieren hinzugewonnene klinisch-praktische Kompetenzen 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer Forschungsfrage anhand einer Pflege- bzw. Therapiesituation, eines klinischen Falls oder eines Therapiekonzepts • Ermittlung des aktuellen Forschungsstands dazu • Entwicklung eines Forschungsdesigns auf Basis der erlernten Methoden und Überlegungen zur Umsetzung • Verfassen eines Exposé • reflektierende Gegenüberstellung der wissenschaftlichen Erkenntnisse mit der spezifischen Fragestellung und dem experimentellen Vorgehen • ggf. Erhebung erster Daten Einsatzorte (national und international) werden mit den hauptamtlich Lehrenden und dem Praxisreferat der KH Mainz abgesprochen. Möglich sind hier auch soziale Einrichtungen, Netzwerke, Präventions- und Beratungs- oder Forschungsprojekte im In- und Ausland.	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Praktikum	
Lernformen:	Diskussion	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Praktikumsbericht	
Verwendbarkeit des Moduls	Master of Science Klinische Expertise in Gesundheit & Pflege	
(Grundlagen-) Literatur:	Zur Erstellung des Praktikumsberichtes wird aktuelle Literatur, entsprechend der Aufgabenstellung und den Themen der Praxisstellen herangezogen.	